Freitag, 6. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9260. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℳ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 6. August Nach einer Meldung der heutigen Zeitungen hat sich Fürst Milan von Serbien gestern hier mit Frl. v. Kecsko, Nichte des moldauischen Fürsten Kouroussy verlobt.

Ragusa, 6. August. Leute, welche nach Trebigne gehen wollten, kehrten mit der Nachricht zurück, daß Trebigne von den Insurgenten eingeschlossen sei.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 5. August. Der König von Würtemberg ist heute Mittag zum Besuch des Schützenfestes aus Friedrichshafen hier eingetroffen.

Pest, 5. August. Wie der „Lloyd" meldet, beabsichtigt die ungarische Regierung im Herbste d. J. eine Anleihe von 30 bis 40 Millionen Gulden aufzunehmen. Dieselbe sei zur Bestreitung laufender Ausgaben und zur Zahlung der Entschädigungen an die Eisenbahnen bestimmt.

Danzig, den 6. August

In Varzin enthält sich der Reichskanzler, wie die Officiösen wiederholt versicherten, vollständig von allen Geschäften, aber man verfolgt dort doch sehr eifrig die Zeitungen und ist sehr empfindlich gegen mißliebige Aeußerungen. Wir citirten in unserer Nummer vom letzten Montag Abend mit Angabe der Quelle eine Aeußerung der „National-liberalen Correspondenz" über den Ausgang der Lauenburger Wahl, bei welcher der Landrath Graf Bernstorff, der sich dadurch empfohlen hatte, daß er sich für einen stricten Anhänger der Politik des Fürsten Bismarck erklärte, gegen den Nationalliberalen Krieger unterlag. Der Artikel war noch von anderen Zeitungen, u. A. der „Magdeb. Ztg.", ohne Quellenangabe abgedruckt werden. Der heutige Reichsanzeiger greift sich nun die national-liberale „Magdeb. Ztg.", die in jüngster Zeit mehrere unliebsam bemerkte Artikel über die angeblichen Attentatsnachrichten brachte, heraus und schreibt wörtlich:

„Die „Magdeburger Zeitung" benutzt in Nr. 354 die jüngste Lauenburger Wahl zu einem unbegründeten Ausfall gegen den Reichskanzler. Wir glauben sicher zu sein, daß Letzterer wie seit Monaten allen Geschäften, so namentlich dieser Wahl — bis zur Kenntnißnahme sogar — fern geblieben ist. Es liegt bisher überhaupt kein Beispiel vor, daß der Einfluß der Reichs-Regierung einem der nationalliberalen Fraction angehörigen Candidaten bei einer Wahl entgegengetreten wäre. Ob die „Magdeburger Zeitung" dieser Fraction oder der Fortschrittspartei ihre Unterstützung gewährt, wissen wir nicht. Ihr Bestreben, den Reichskanzler in die Lauenburger Wahl hineinzuziehen und einen Dissensus zwischen ihm und der nationalen Richtung zu fingiren, erinnert uns aber daran, daß wir schon seit Monaten gelegentlich ähnlicher persönlichen Insinuationen ohne sachlichen Hintergrund in diesem Blatte begegnen, die, wenn sie nicht den Gegnern der Reichspolitik zu dienen ausdrücklich berechnet sind, einen erkennbaren politischen Zweck überhaupt nicht haben."

Wir bitten unsere Leser. den in unserer oben angeführten Nummer im Wortlaute angeführten Artikel zu vergleichen und zu sehen, wie wenig eine solche geharnischte Erwiderung nöthig war. Die Note des Staatsanzeigers soll wohl zu gleicher Zeit die Verläumdungen der soz. reichsfeindlichen Presse widerlegen, welche in einer Form vorgebracht wurden, die ein officiöses Dementi verbot. So war z. B. erzählt worden, die Forstbeamten des dem Fürsten Bismarck gehörigen Sachsenwaldes seien veranlaßt worden, für den Landrath zu wühlen, und sie hätten es so arg getrieben, daß die Nationalliberalen entschlossen seien, einen Protest dagegen beim Reichstage einzubringen. Daraus wurde denn der weitere Schluß gezogen, „daß die dem hochconservativen Herrenhausmitglied v. Maltzahn und dessen Genossen angekündigte Freundschaft bereits anfängt, sich praktisch fühlbar zu machen". Es ist dies darauf berechnet, die Liberalen mit dem Kanzler zu entzweien, und man wollte nun diesem Allem den Boden entziehen. Es muß sehr bemerkt werden, daß Fürst Bismarck es für einen Angriff auf seine Person hält, „einen Dissensus zwischen ihm und der nationalen Richtung zu fingiren". Die „Nat.-Lib.-Corr." antwortet übrigens auf die Note des Reichsanzeigers:

„Wir haben uns vergebens bemüht, einen Standpunkt zu finden, von dem aus sich in unserm Artikel ein „Ausfall gegen den Reichskanzler" entdecken ließe. Der Ausfall richtet sich ausschließlich gegen gewisse übereifrige Freunde des Fürsten Bismarck; sie allein sind es, die einen Dissensus zwischen dem Reichskanzler und der Richtung der national-liberalen Partei fingiren, und wahrlich nicht ihre Schuld ist es, wenn es bei der bloßen Fiction sein Bewenden behält. Wir können also nur mit Bedauern constatiren, daß der „Reichsanzeiger" sich mit seiner heutigen Tadelsnote durchaus an die falsche Adresse gewandt hat; will er für den vorliegenden concreten Fall die richtige wissen, so kann ihm vielleicht das Wahlmanifest des Grafen Bernstorff Aufschluß darüber geben, von welcher Seite der Reichskanzler in die Lauenburger Wahl „hineingezogen" ist. Im Uebrigen registriren wir mit Genugthuung die amtliche Feststellung der Thatsache, daß der Einfluß der Reichsregierung einem der national-liberalen Fraction angehörigen Candidaten bei einer Wahl überhaupt bisher nicht entgegengetreten ist, und können nur hoffen, daß dies im Interesse des vertrauensvollen Zusammenwirkens zu dem gemeinsamen Ziele auch in Zukunft so bleiben wird."

Jung-Milan von Serbien ist seit einigen Tagen in Wien. Es wurden ihm allerlei gefährliche und blutige Pläne unterschoben, die ihn die Donau hinaufgeführt haben sollten, wie das soeben eingetroffene Telegramm (s. oben) es aber enthüllt, ist die Reise hauptsächlich dem Zwecke gewidmet, eine bojarische Schönheit, die wir im Gothaer Almanach vergebens suchen, auf das von den Obrenowitsch und Karageorgewitsch umstrittene Thrönchen zu führen. Dazu hat er auch seine Mama aus Florenz kommen lassen. Nebenbei wird er natürlich auch noch die schwebenden politischen Fragen mit den österreichischen Politikern besprechen. Er hat, gleich dem Fürsten Nikita von Montenegro, keinen leichten Stand den Dingen in der Herzegowina gegenüber. Seine Unterthanen, besonders die sog. jungserbische Partei, verlangen thätiges Eingreifen zu Gunsten der slawischen Brüder, die Türkei fordert mindestens Neutralität von ihrem Vasallen, und die Großmächte drohen, daß sie die kleinen Fürstenthümer der Türkei gegenüber ihrem Schicksale überlassen würden, wenn diese es übernehmen sollten, den Funken der Insurrection zur hellen Flamme anzufachen. Auch Oesterreich scheint jetzt geneigt, vollständige Neutralität inne zu halten. Freilich giebt es in Oesterreich eine große und einflußreiche Partei, welche bei dieser Gelegenheit gern ein Stückchen von der Türkei verspeisen möchte, und Andrassy selbst scheint nach den Stimmen seiner Organe, wenigstens wie diese sich anfangs äußerten, durchaus nicht abgeneigt zu sein. Aber die Deutsch-Oesterreicher sagen, sie wollen keine neuen Mitbürger haben, „die das Hemd über die Hosen tragen und sich in die Hand schneuzen". Das wäre für Oesterreich noch nicht so gar schlimm; denn die Monarchie enthält manche interessante Völkerschaft, welche auf nicht viel höherer Culturstufe steht. Aber die Deutschen, an und für sich in der Minderzahl im Kaiserstaate, wollen das slawische Element nicht noch mehr verstärkt sehen. Slawische Blätter haben den Braten schon sehr schön zertheilt: Bosnien und die Herzegowina sollen zusammen in drei Stücke zerlegt werden. Davon erhielten Serbien und Montenegro die ihnen zunächst gelegenen Striche mit vorwiegend serbischer Bevölkerung und griechischer Religion, Oesterreich-Ungarn aber den nordwestlichen Zipfel, der Croatien mit Dalmatien verbindet und vorwiegend croatische Bevölkerung mit römisch-katholischer Religion zählt. Würde eine solche Vertheilung wirklich gelingen, so begänne damit sofort der Streit, ob das österreichische Stück zu Cis- oder zu Transleithanien gehören solle. Die Ungarn würden es am liebsten sammt dem jetzt cisleithanischen Dalmatien nehmen, die Slaven aber träumen von einem großen südslavischen Königreich, das Croatien, Slavonien, Dalmatien, die Slovenen und Bosnien und vielleicht noch gar alle Serben umfaßt. Rußland und Deutschland aber wollen vorläufig den status quo; denn wenn Europa einmal in dieser gefährlichen Ecke in Flammen steht, so weiß man nicht, welche Gefahren sich noch für den allgemeinen Frieden daraus entwickeln können.

In der Partei-Versammlung des linken Centrums der französischen National-Versammlung hat am Dienstag Laboulaye seinen „Discours Manifeste" gehalten, von dem seit mehreren Tagen die Rede in den liberalen Blättern war. Der gute Mann, der sich in letzter Zeit so oft und so gründlich als schlechter Beobachter und eigensinniger Doctrinär lächerlich gemacht hat, ist entzückt über den Segen, den die jetzt zu Ende gehende Session dem Lande und der Linken besonders gebracht haben soll. „Im Monat Januar," jubelt Laboulaye, „hatte Frankreich noch nicht das Provisorium abgeschüttelt, welches uns seit vier Jahren abzehrt. Wir haben einen abermaligen Versuch gemacht, von der Versammlung zu bewirken, daß sie dem Lande ein endgültiges Regime verschaffe. Dank dem Patriotismus und dem Verstande einer gewissen Anzahl von Mitgliedern des rechten Centrums und der Mithilfe der Gruppen der Linken, unserer getreuen Bundesgenossen, ist es uns diesmal gelungen. Das Provisorium ist verdammt worden, das Hirngespinnst des Septennats ist in Schaum zerflossen, die Republik ist als die Regierung Frankreichs anerkannt worden. Es ist dies ein Sieg, über den wir stolz sein dürfen; denn indem wir dem Lande die einzige Regierungsform zusicherten, welche alle Parteien annehmen können, haben wir in den Gemüthern eine Abspannung zu Stande gebracht, die öffentlichen Befürchtungen beschwichtigt und dadurch beigetragen, Frankreich auf's Neue die Hoffnung und den Wohlstand zu vergönnen. Die Einführung der Republik ist durch das Votum vom 25. Februar entschieden worden. Die Republikaner haben dem Regime ein demokratisches Gepräge gegeben mittels der Einsetzung eines Präsidenten und der Handhabung des allgemeinen Stimmrechtes." Was will man mehr! Das ist aber nur Caviar für die große Menge, die Eingeweihten kann man durch solche Tiraden nicht darüber täuschen, daß die Republikaner durch eigene Schuld eine Position nach der andern verloren. Die Rede Laboulaye's hat darum auch sehr geringen Effect gemacht, selbst von den befreundeten Organen wird sie mit Bescheidenheit commentirt. Aufregung hat sie nur bei den Radicalen wachgerufen. Dieselben kündigen bereits für die Ferien einen Feldzug gegen die gemäßigte Linke an.

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. Aug. Die preußische Regierung setzt unablässig die Erhebungen auf dem Gebiete des Gefängnißwesens in der gesammten Monarchie fort. So haben kürzlich der Referent für das Gefängnißwesen im Justizministerium, Geh. Justizrath Starke, und der Referent für die Gefängnißbauten im Handelsministerium, Geh. Ober-Baurath Herrmann, zu diesem Zwecke eine Dienstreise unternommen, welche sich nach Hechingen erstrecken. Geh. Rath Starke hatte zuvor in Frankfurt a. M. das neue Gerichts- und Gefängniß-inspicirt und sich mit den dortigen städtischen Behörden in Verbindung gesetzt, sowie ferner das neue Gefängniß zu Wiesbaden in Augenschein genommen. Beide Commissare besuchten sodann das Zellengefängniß zu Bruchsal und die Strafanstalten zu Heibronn. Die Herren fanden Seitens der außerpreußischen Behörden das bereitwilligste Entgegenkommen. Sie haben von Einrichtung der Anstalten, namentlich von Beschäftigung und Verpflegung der Gefangenen in eingehendster Weise Kenntniß genommen und werden das Resultat ihrer Erfahrungen zu einem Bericht an die zustehenden Ministerialressorts verwerthen. — Bezüglich des Strafvollziehungsgesetzes ist es als fast sicher anzusehen, daß dem nächsten Reichstage bereits die betreffende Vorlage gemacht werden wird. Es scheint, daß die Grundsätze der Denkschrift, so wie des Entwurfes, den das preußische Justizministerium eingereicht hat, Seitens des Reichskanzleramtes für die Vorlage die Rechtsschnur bilden sollen.

— Der Reichstagsabg. Liebknecht ist auf Grund einer in Lößnitz (Sachsen) gehaltenen Rede, in welcher er die bekannten gegen den Fürsten Bismarck gerichteten fünf „Kreuzzeitungs"-Artikel erörterte, wegen Beleidigung des Reichskanzlers angeklagt worden.

— Der Professor G. Engel, der Musik-Director Alexander Dorn und der Domsänger Rudolph Otto sind zu ordentlichen Lehrern an der K. akademischen Hochschule für Musik, Abtheilung für ausübende Tonkunst, zu Berlin bestellt worden.

— An sämmtlichen Billet-Verkaufsstellen aller Privat- und Staatsbahnen sind am 1. Aug. die durch das Reichseisenbahngesetz eingeführten und nach einerlei Muster und Form gefertigten Billets zur Ausgabe gelangt. Dieselben haben die Façons der früheren und ist für die erste Klasse die hellgelbe, für die zweite die grüne und für die dritte die bräunliche Farbe gewählt. Die früheren Preise nach Thalern und Groschen werden auf den Billets in Mark und Pfennige umgewandelt angegeben und die Preise, welche nach Meilen berechnet wurden, sind nach Kilometern festgestellt und erleiden sonach bezüglich der Touren manchmal entsprechende Veränderung.

— In der gestern Nachmittag abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung der Actionäre der Stettiner Vereinsbank wurde einstimmig die Liquidation beschlossen. Die Liquidation dürfte verhältnißmäßig schnell zu Ende geführt werden, da bereits gegenwärtig die ganze Masse bis auf etwa 20 pCt. flüssig ist.

— Ueber den Stand der Frauenarbeit in Berlin giebt die „N. Z." folgende Zahlen: Unter den 437,000 Selbstthätigen, welche Berlin aufzuweisen hat, befinden sich ca. 140,000 Frauen, so daß also die Frauen 32 pCt. der gesammten Selbstthätigen betragen. 71 pCt. dieser arbeitenden Frauen sind von außerhalb hier zugezogen. Das Gebiet der Frauenarbeit ist in Berlin ein sehr umfangreiches. Nach den vorliegenden statistischen Erhebungen betritt die Frau als Arbeitsfactor mit Vorliebe das Gebiet der persönlichen Dienstleistungen, der Schneiderei, Wäscherei, Putzmacherei, Blumen- und Federfabrication, der Tapisserie-Arbeiten, der Karton- und Galanteriewaaren- und der Schirmfabrication. Diese Berufszweige werden von Frauen mehr als von Männern gesucht; nahezu gleich kommen die

---

Vom deutschen Schützenfest.

Z Stuttgart, 3. August.

Obgleich heute seit dem frühen Morgen das Büchsengeknatter fröhlich in den Bergen wiederhallt, merkt man es in der Stadt doch kaum, daß das Schützenfest seine Arbeit begonnen hat. Alle Straßen, alle Kneipen sind gefüllt mit decorirten Festzüglern, alle disponiblen Wagen in Anspruch genommen von denen, welche in vollem Wichs die Stadt durchfahren oder Promenaden in die Umgegend machen. Es ist ein Glück, daß nicht alle Schützen schießenshalber hergekommen sind, denn dann würden die 106 Scheiben der verschiedenen Stände wohl kaum genügen. Heute wird den Gästen Zeit und Gelegenheit die Stadt kennen zu lernen. Wer von Osten und Norden hergekommen, erfreut sich gewiß an der sonnigen Freundlichkeit, an der bis zur Ueppigkeit gesteigerten Behaglichkeit Stuttgarts nicht minder als an der hohen Cultur, der fast französischen Eleganz vereint mit respectabler Arbeitstüchtigkeit, welche alle als bestimmende Züge dieses reizenden Städtebildes hervortreten. Es soll freilich auf die Dauer hier recht langweilig sein, klagen die Eingeborenen, wenig geistige Regsamkeit, strenge, alle frohsinnige Geselligkeit ertödtende gesellschaftliche Schranken, kleinresidenzliche Prätensionen, wie sie Hackländer so allerliebst in seinen hier spielenden „namenlosen Geschichten" geschildert hat, sollen das Leben weniger angenehm machen, als es auf den ersten Blick erscheint. Heute aber erscheint es unbestritten so, und unbestritten wird jeder Gast auch den Stuttgartern den Ruhm herzlicher Gastlichkeit lassen.

Es muß viel Luxus, jedenfalls aber viel Geschmack hier herrschen und auch an Mitteln zu ihrer Befriedigung nicht fehlen. Für wen würden sonst die Läden in der Königsstraße Dinge kommen lassen, wie man sie so schön und kostbar kaum in der Kaiserresidenz, so allgemein vielleicht nur auf Ausstellungen sieht. Da erfreuen wir uns an den Poterien von Minton, an den werthvollen Imitationen des Henri II. Porzellans, an den Palissy-Majoliken von Barbiget, an den Schüsseln von Ginori, da bewundern wir Brüsseler Spitzen, Pariser Blumen, Roben von höchster Eleganz, Schmuck, Kupferstiche, Bronzen ausgesuchtester Qualität. Das überrascht Anfangs in Stuttgart, denn, um von nur Süddeutschland zu reden, weder München noch die Frankfurter Zeil bieten ähnliche Magazinreihen höchster Eleganz und besten Geschmacks. Es überrascht indessen nicht mehr, wenn wir die Damentoiletten in den Garten-Reunionen der großen Welt hier erblicken, wenn wir die Zimmerausstattungen guter Häuser mustern. Stuttgart unterhält noch immer eine überaus enge geschäftliche Verbindung mit Paris, die Möbelfabriken, die Confectioneure, alle für das bessere Publikum arbeitenden Gewerbetreibenden beziehen nicht nur Muster, sondern fast ihren ganzen Bedarf von dort, und sie behaupten nicht nur besser, sondern auch billiger bedient zu werden. Es hilft nichts, vor solchen Thatsachen die Augen zu schließen, über Mangel an Patriotismus, über Verwöhnung und Verbildung des Geschmacks zu zetern. Wir müssen arbeiten, wie es die Franzosen seit vielen Menschenaltern gethan, arbeiten nicht nur mit den Händen, sondern mit allen jenen Fähigkeiten des Geschmacks, des Erfindungssinnes, die bei uns nur geweckt zu werden brauchen, um ganz dasselbe leisten zu können.

Württemberg hat gewiß nicht den Vorwurf verdient, daß es seine eigene Industrie vernachlässige um sein Geld für fertige Waaren außer Landes zu senden. Wir gehen an diesen verführerischen Läden der flaggengeschmückten Königsstraße vorüber hinauf in ein großes langes Gebäude, vielleicht eine alte Caserne. Es steht jeden Tag offen, den Schützen mag es wohl zu langweilig da drinnen sein, aber Arbeiter mit Auge und Griffel, prüfende Betrachter des Gewerbestandes finden wir selbst in dieser Festwoche dort. Diese Räume enthalten das württembergische Musterlager, eine reiche, vielseitige Sammlung der ausgezeichnetsten gewerblichen Leistungen, Probestücke des Besten, welches in den verschiedenen Ländern von verschiedenen Fabrikanten in jedem Fache geleistet wird. Diese Hallen machen nicht die Prätension eines Gewerbemuseums, sind aber viel inhaltreicher und nützlicher. Man beschränkt sich durchaus nicht auf besonders schöne oder werthvolle Stücke, will nicht nur das Kunstgewerbe fördern, sondern zeigt den Besuchern auch Modelle bewährter Maschinen, gute neue Werkzeuge, mustergiltige Proben jeder Handwerksarbeit, kurz Alles, was auch zur technischen Heranbildung des Gewerbetreibenden durch die Anschauung dienen kann. Natürlich fehlen auch kostbare Gewebe, die schönsten Leistungen der Keramik, es fehlen Japan, China, Italien und der Orient nicht mit ihren bewundernswerthen Specialarbeiten, von denen mit großer Umsicht auf allen Weltausstellungen das Beste für diese Sammlung ausgewählt worden ist.

Die höchsten Blüthen des gewerblichen Lebens, hervorragende Schöpfungen der Kunstindustrie treibt das Schwabenland wenige, dafür ist aber das eigentliche Gewerbe und die Großindustrie tüchtig und gesund entwickelt. Man arbeitet viel und arbeitet gut hier überall, hat practischen Blick, gesunden Menschenverstand und schon in frühen Jünglingsjahren eine Reife fürs geschäftliche Leben, die man bei uns höchst selten findet. Freilich steht dagegen die allgemeine Bildung, welche die höhere Schule gewährt, weit zurück. Es war selbst hier in Stuttgart und selbst in vermögenden Bürgerfamilien fester Gebrauch, daß der Sohn nur bis zum 14. Jahre die Schule besuche, dann mußte er ins Geschäft und konnte mit 18 Jahren schon ein gut Stück Geld verdienen. Die allgemeine Dienstpflicht hat sich auch hier, wie überall, als wirksames Bildungsmittel bewährt. Es will doch nicht recht schmecken, wenn der verwöhnte Sohn begüterter Eltern seine volle 3 Jahre dienen soll. Die älteren Brüder haben das noch gemußt, sie stehen noch im Heere ohne die schwarzrothen Schnüre um die Achselklappen, aber die jüngeren, auch wenn sie seit Jahren ebenfalls die Schule als unwissende Burschen verlassen haben, gehen jetzt doch einige Monate in die Presse, um nur reif befunden zu werden für die Einjährigenprüfung, und was grün heranwächst, das macht gleich die Schule durch bis zur Erlangung der Berechtigung.

Wir finden überall Unterhaltung auf den Straßen, in denen heute wieder trotz der Schützenlebendigkeit das gewöhnliche Geschäftsleben herrscht. Sobald es zwölf Uhr geschlagen, durchzieht mit Trommeln und Querpfeifen die Wachtparade die Stadt. Dann strömt Alles auf den gartenartigen Schloßplatz, die Fontainen jagen ihre Wassergarben zum blauen Himmel, die Menschheit promenirt in den schattigen Kastaniengängen, welche den Platz umgeben, und hört dem Militärconcert zu. Das ist jeden Mittag so und die Parade gilt als fester Rendezvous-Platz, nicht nur für die Flaneure, von denen das alltägliche Stuttgart wenig besitzt, sondern auch für Alle, welche um die Mittagszeit eine

Frauen den Männern auf dem Gebiete der Erziehung und des Unterrichts, der Posamentierwaarenfabrication und der Badebedienung; sehr stark treten sie auf im Gebiete des Handels, der Lederarbeiten, der Restauration, Gastwirthschaft und Zimmervermiethung, der Krankenpflege, der Friseurarbeiten und der Tischlerei, wo sie meist als Wittwen das Geschäft ihrer verstorbenen Männer fortsetzen. Nach dem Familienstande vertheilen sich die arbeitenden Frauen wie folgt: die Schaar der vorhandenen 300,000 unverheiratheten Frauen stellte 100,000 Arbeitende, von den 129,200 Ehefrauen nahmen 7776 an der Frauenarbeit Theil und unter 35,600 Wittwen finden sich ca. 32,300 Selbstthätige. Mit andern Worten: von 100 verheiratheten Frauen sind 6 pCt., von 100 unverheiratheten 33,3 pCt. und von 100 Wittwen 90 pCt. selbstthätig.

— Der Erzbischof von Köln hat, der „Aach. Ztg." zufolge, nun auch das Aachener Regierungspräsidium in einer Zuschrift vom 31. Juli d. J. benachrichtigt, daß er in Gemäßheit der Vorschrift des Gesetzes vom 20. Juni über die Vermögens-Verwaltung in den katholischen Kirchengemeinden bei nöthigen Erhebungen behufs Ernennung der Wahlvorstände angeordnet hat und demnächst dem Regierungs-Präsidenten die Mitglieder und die Vorsitzenden der Wahlvorstände für die Pfarr- und Succursal-Gemeinden nach Artikel 14 der Wahlordnung benennen wird.

Posen, 5. August. Die nach dem „Kuryer Pozn." auch von uns gebrachte Mittheilung über den Candidaten Enn, nach welcher derselbe drei Tage im polizeilichen Gewahrsam zugebracht haben soll, ist wie der „Pos. Ztg." mitgetheilt wird, unrichtig. Der Candidat Enn wurde am 24. Juli, Abends 8 Uhr, in Gnesen wegen dringenden Verdachts der Theilnahme an dem muthmaßlichen Vergehen seines Bruders, des Vicars Enn, verhaftet, am Tage darauf polizeilich vernommen, und alsdann auf Anweisung des Staatsanwalts zu Meseritz, am 25. Juli, 3 Uhr Nachmittags, d. h. also nach 19stündiger Haft entlassen. — Ober-Regierungsrath v. Massenbach, wird der „Pos. Ztg." zufolge auf Wunsch des Oberpräsidenten Günther vorläufig noch als kgl. Commissarius für die Vermögens-Verwaltung in der Diöcese Posen weiter fungiren, bis die Ernennung einer anderen geeigneten Persönlichkeit für diesen wichtigen Posten erfolgt sein wird.

Frankfurt, 3. Aug. In die Redaction der „Frankfurter Zeitung," welche bekanntlich gestern drei ihrer Redacteure durch Verhaftung verloren hat, werden gutem Vernehmen nach außer Guido Weiß noch der bekannte Statistiker G. Fr. Kolb und der frühere Redacteur des „Stuttgarter Beobachters," Karl Meyer, eintreten.

Hannover, 5. August. Das Resultat der gestern im 8. Hannöverschen Wahlkreise stattgehabten Ersatzwahl eines Abgeordneten zum Reichstage an Stelle des verstorbenen Prof. Ewald liegt nunmehr vollständig vor. Nach demselben erhielt Bruel (Particularist) 9569, Oldekop (nationalliberal) 6009 und Fritsche (Socialdemokrat) 4400 Stimmen. Es ist somit zwischen Bruel und Oldekop eine engere Wahl erforderlich.

Wiesbaden, 3. August. Nachdem der Geistl. Rath Weyland dahier, das an ihn gerichtete Schreiben des Vorstandes des hiesigen altkatholischen Vereins unbeantwortet gelassen hat, ist, wie der „Rh. K." aus guter Quelle vernimmt, in dessen gestriger Sitzung beschlossen worden, nunmehr auf Grund des Altkatholikengesetzes vom 4. v. M. voranzugehen und ein zu dem Ende an den Oberpräsidenten gerichtetes Gesuch mit der Bitte, bezüglich der hiesigen Kirche um sofortige Ueberweisung zum Mitgebrauch, bezüglich des übrigen kirchlichen Vermögens um Ueberweisung zur Mitbenutzung nach stattgehabter Ermittelung und Feststellung des gesammten Vermögens, festgestellt worden.

Bruchsal, 5. August. Die internationale Commission für die Gefängnißreform hält heute ihre Schlußsitzung ab. Es werden in derselben lediglich Formalitäten erledigt. (W. T.)

Kiel, 5. August. Der Dampfbagger „Weichsel", geschleppt vom Dampfer „Notus", hat am 2. d. M. Nachmittag Aalborg passirt und ist nach Lögstör weiter gegangen. — Gestern früh ist das von der Ostseestation zur Ueberführung der Panzerfregatte „Deutschland" von London nach Wilhelmshaven zu stellende Commando, bestehend aus 3 Offizieren und 150 Matrosen, unter Führung des Capitänlieutenants v. Pawelcz nach Wilhelmshaven abgegangen, um dort mit den Mannschaften der Nordseestation, welche für denselben Zweck bestimmt sind, zusammen nach England instradirt zu werden. — Die Führung der Handwerkerabtheilung der 1. Werftdivision ist während der Abwesenheit des Capitänlieutenant v. Zitzewitz dem Lieutenant z. S. v. Raven mit übertragen.

Flensburg, 5. August. Das hiesige Kreisgericht hat den Verfasser eines in dem Blatte „Dannevirke" erschienenen Artikels, sowie den Redacteur des gedachten Blattes einer durch den Artikel begangenen Majestätsbeleidigung schuldig erkannt und jeden derselben zu sechsmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Redacteur wurde sofort verhaftet. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 3. Aug. Wie bestimmt verlautet, veranstaltet ein tschechisches geheimes Comité unter der hiesigen Bevölkerung Geldsammlungen für die Insurrection in der Herzegowina. Es sollen bereits bedeutende Beträge gezeichnet worden sein.

— Die Fürstin von Hanau, die Wittwe des Kurfürsten von Hessen, ist schwer erkrankt.

Lemberg, 3. August. Die unter dem Titel „Rada Ruska" erscheinende ruthenische Zeitschrift wurde wegen eines Artikels, in welchem die Mittel zur Hintanhaltung der in den galizischen Schulen überhandnehmenden Polonisirung besprochen wurden, confiscirt.

Fiume, 4. August. Don Alfonso und Donna Blanca wurden bei ihrer Ankunft gestern um 4 Uhr Abends in Fiume mit Demonstrationen empfangen. Vor dem „Hotel de l'Europe" fanden Ansammlungen statt. Die Sicherheitswache war in Bereitschaft. Heute ist das hochedle Paar zu Schiff nach Villa Abbozia abgereist.

Frankreich.

Paris, 5. August. Der „Moniteur" spricht seine Zustimmung zu den Erklärungen Disraeli's in der gestern bei dem Banket in Mansionhouse gehaltenen Rede aus und fügt hinzu, die Aufrechterhaltung des Friedens sei der treue Ausdruck der Ansichten, welche bei allen Regierungen obwalteten. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Decazes, begiebt sich morgen nach Dinard in der Bretagne zu längerem Aufenthalt. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 2. August. Außer ihrer ziemlich starken Citadelle hat die Stadt Seo de Urgel im Westen noch zwei außenliegende Werke, das Castillo und die Torre de Solsona. Dieser Thurm von Solsona bildet gewissermaßen eine vorgeschobene Position der Citadelle. Er ist jetzt in den Händen von Martinez Campos, welcher dort und auf Monte Cuerdo schweres Belagerungsgeschütz aufgefahren hat und die Citadelle nunmehr aus einer Entfernung von 500 Meter beschießt. Nach der amtlichen Zeitung haben Dorregaray und Savalls versucht, in der Richtung nach Barcelona durchzubrechen, sind aber durch eine rasche Bewegung der Division Weyler zum Rückzuge genöthigt worden.

— Nachrichten aus Madrid melden, die radicalen Universitäts-Professoren wären aus der Verbannung zurückgerufen worden.

Italien.

Rom, 1. August. Nach dem „Nuovo Torino" läßt die französische Regierung bedeutende Ankäufe von Pferden und Heu in Italien machen. Auf dem Markte von Alessandria wurden eben 20,000 Ctr. Heu erhandelt und sogleich nach Frankreich gesandt. — Verschiedenen französischen Zeitungen zufolge stände es schlecht mit dem Befinden des Papstes, obgleich der gewöhnliche Gang seiner alltäglichen Lebensweise nicht geändert sei. Es ist nicht viel daran, denn in der heißen Zeit erwarten seine Aerzte immer häufigere Wiederholungen von starkem Benommensein des Kopfes, Schwindel und Ohnmachten. Der Papst empfängt wie sonst officielle Besuche und Gratulanten, denn er ist einer von den glücklichen Patienten, welche mit dem Anfalle eines bekannten Uebels, zumal mit der Ohnmacht, schnell abschließen, so daß die Umstehenden nach 5 Minuten zweifeln, ob, was unter ihren Augen vorging, wirklich geschah. — Der Prozeß Lascaris wider die katholische Kirche ist nach manchem Hin und Her vom römischem Civilgericht am 25. d. M. mit folgendem Erkenntnisse zur Ruhe gebracht. „Die Prinzessin Maria Lascaris (Mad. Marie Filomene Marcaud Maillet) hat ihre Abstammung vom Kaiser Constantin nicht bewiesen"; aus diesem Grunde wurde ihre Forderung von Alimenten zurückgewiesen. Die Basiliken St. Peter, St. Paul, St. Johannes und die Liquidationsjunta können somit vor dieser thätigen Feindin künftig sorglos schlafen.

England.

London, 3. August. Vor dem Schwurgerichte zu Croydon stand gestern der Oberst Valentin Baker, ein Bruder von Sir Samuel Baker und Commandeur des 10. Husarenregiments, um sich wegen der unziemlichen Angriffe zu verantworten, die er in einem Eisenbahncoupé gegen eine junge Dame gerichtet hatte. Er wurde des unschicklichen Anfalles für schuldig erkannt. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Haft im gemeinen Gefängniß ohne Degradirung, d. h. ohne Strafarbeit, und 500 L. Geldbuße. Die schwerste Strafe ist selbstverständlich die Blosstellung, der Abbruch einer vielversprechenden Laufbahn und der Verlust der bisherigen Stellung in der Gesellschaft. In der Gerichtsverhandlung erschienen Sir A. Airey und Sir T. Steele, letzterer commandirender General im Lager zu Aldershot, um über die Auszeichnungen, welche sich Baker in Indien, in der Krim und an der Goldküste erworben, sowie über die hohe Achtung, welche er als Offizier in Armeekreisen genießt, Zeugniß abzulegen. Außerhalb der Armee, wo der Vorfall ganz allein ohne alle Nebenrücksichten beurtheilt wird, hat sich ein sehr starkes Vorurtheil gegen Baker ausgebildet, welches schon während der Verhandlung wiederholt Ausdruck fand und die Zuhörer im Gerichtssaal bei Verkündigung des Urtheils zu enthusiastischem Beifall anregte.

— Der Vorschlag einen westlichen Theil der Wüste Sahara durch Hineinleitung des Meeres aufzuschließen und in ein schiffbares Binnenmeer umzuwandeln, scheint in der nächsten Zeit eine größere Rolle spielen zu sollen. Bekanntlich ist eine Expedition zur weiteren Prüfung der Bodengestaltung im nordwestlichen Afrika in Aussicht genommen. Der Plan erfreut sich der Gunst des Lord Mayors und auch der menschenfreundlichen Lady Burdett-Coutts — der letzteren, weil man sich von seiner Ausführung eine Beschleunigung der Ausrottung des Sclavenhandels versprechen dürfte. In den nächsten Tagen, vermuthlich am Freitag, beabsichtigt eine Deputation dem Colonial-Minister Lord Carnarvon darüber mündlich Bericht zu erstatten, um durch seine Vermitlung den Schutz der Regierung zu erlangen.

— Der deutschen Botschaft ist die Mittheilung gemacht worden, daß das Todesurtheil gegen den deutschen Matrosen Friedrich Monsen nicht vollstreckt werden wird.

— 5. August. Bei dem Banket, welches der Lordmayor gestern zu Ehren der Minister im Mansionhouse gab, beantwortete der Premier Disraeli den auf die Minister ausgebrachten Toast mit einer Rede, in welcher er zunächst die innere Lage des Landes erörterte. Der Minister erklärte dieselbe für zufriedenstellend. Sodann bemerkte Disraeli hinsichtlich der Beziehungen Englands zu den auswärtigen Mächten: Der Friede herrsche und werde, soweit es an ihm liege, immer herrschend bleiben. Der Premier vertheidigte darauf die von der Regierung eingeschlagene Politik, gelangte endlich zu einer Besprechung der Resultate der letzten parlamentarischen Session und schloß mit der Erklärung, das Land werde, wenn es die Arbeiten seiner Vertreter prüfen werde, finden, daß dieselben zufriedenstellend seien. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 1. August. Wie der „Golos" mittheilt, ist in Georgien (Kaukasus) eine Empörung ausgebrochen. Die von einer Hungersnoth betroffene Bevölkerung soll sich, von einem „Wahrsager" aufgestachelt, auf die russischen Truppen geworfen und eine Abtheilung niedergemacht haben. Aus Tiflis und Kutais sind Truppen an den Ort der That abgeschickt worden.

Türkei.

Constantinopel, 4. August. Die kaiserliche Bank hat den Rest der Anleihe von 1873 zur Hälfte zum Course von 235 auf feste Rechnung und zur Hälfte zum Course von 240 in Option übernommen.

Amerika.

Newyork, 31. Juli. Richter Barrett vom obersten Gerichtshof in Newyork hat sich geweigert, den Befehl für die Wiederverhaftung von William M. Tweed in dem von dem Staate Newyork angestrengten Proceß aufzuheben oder den Betrag der Caution, die auf 3,000,000 Dollars festgestellt wurde, zu ermäßigen. Der Prozeß hat die Wiedererlangung von 6,000,000 Doll., welche Summe angeblich Tweed's Antheil an den Erträgen der „Ring Betrügereien" bildete, zum Zweck. — Andrew Johnson, der Ex-Präsident der Vereinigten Staaten und Senator für Tennessee, wurde am Mittwoch während eines Besuches bei seiner Tochter in Carter County, Tennessee, vom Schlage gerührt. Er war bewußtlos bis Freitag, worauf er, nachdem er ein wenig zu sich gekommen, im Stande war, verständlich zu reden. Am Sonnabend früh starb er. Sein letzter Wunsch war, daß zu seinem Grabtuch ein Unionsbanner genommen werde.

Danzig, 6. August.

* Der Finanz-Minister hat die K. Regierungen durch Circular-Verfügung vom 27. v. M. veranlaßt, bis zum Schluß des Jahres durch wiederholte Bekanntmachungen im Amtsblatte und in den Kreisblättern darauf aufmerksam zu machen, daß das gesammte Staatspapiergeld der deutschen Bundesstaaten zur Einlösung aufgerufen ist, und in den bereits festgesetzten oder demnächst zu bestimmenden Terminen seine Giltigkeit verliert.

-n- Zoppot, 5. August. Seitdem die Kriegsschiffe auf unserer Rhede liegen, herrscht hier ein sehr reges Leben. Die fast ununterbrochene Verbindung der Offiziere und Mannschaften der Flotte durch mehrere Dampf-Schaluppen mit dem Lande, sowie des Publikums mittelst Segelböten und des kleinen Dampfers (des Courier) bieten den zahlreichen Besuchern des Steges ein fortdauerndes angenehmes Schauspiel. Die in der letzten Woche zugenommene Zahl der Curgäste, welche sich nach der Mittheilung der Badeliste über 1700 beziffert, sowie durch die Einkäufe, welche für die Kriegsschiffe hier am Orte gemacht werden, haben sich die Lebensmittel, zum Leidwesen der Hausfrauen, nicht unwesentlich vertheuert; so kostet beispielsweise die Butter 14 Sgr. per Pfund. Morgen begeben sich die Kriegsfahrzeuge in die Putziger Bucht, Rixhöft gegenüber, um daselbst Schießübungen zu machen. Das Manöver wird erst später stattfinden; nach demselben wird der Chef unserer Marine, v. Stosch, zur Inspicirung hier eintreffen. In Folge der vor einiger Zeit angebrachten Beschwerden wider die Badeverwaltung hat Hr. Böttcher mehrseitige Veranstaltungen zur Abhilfe der vorhandenen Uebelstände getroffen. Freilich wird die bessere Einrichtung der Badezellen, sowie die Verbreiterung der in's Bad führenden Stege vorläufig noch ein frommer Wunsch bleiben. Hr. B. will erst im nächsten Jahre diese Verbesserung vornehmen. Der hiesige Ortsvorstand hat neuerdings ein Beschwerdebuch ausgelegt, in welchem die Badegäste etwaige ihnen nachtheilige Conflicte mit ihren Wirthsleuten vermerken können, um Ueberschreitungen der letzteren auf das richtige Maß zu beschränken. — Eine Schauspielergesellschaft hat sich hier auch eingefunden; dieselbe giebt ihre Vorstellungen im Saale des Eisenhardt'schen Etablissements. Auf diese Weise fehlt es hier denn nicht an Abwechselung und wird dem Sprichwort: Variatio delectat gebührend Rechnung getragen.

H. Schöneck, 4. August. In Folge eines Gesuches des hiesigen Magistrats ist von dem Herrn Oberpräsidenten genehmigt worden, daß von jetzt ab außer den jährlich stattfindenden Kram- und Viehmärkten noch besondere 6 Schweinemärkte am hiesigen Orte abgehalten werden. Dieselben finden statt: am 2. Dienstage im Monate März, am 2. Dienstage im Monate April, am 2. Dienstage im Monate September, am 1. und 3. Dienstage im Monate November und am 2. Dienstage im Monate December jeden Jahres. Wir glauben, daß dadurch nicht nur dem Werthe unseres Städtchens, sondern auch einem fühlbaren Bedürfnisse Rechnung getragen worden ist. — Am 10. August cr. findet hierselbst die Wahl des evangelischen Pfarrers statt, auf deren Resultat man gespannt ist, da es sich vornämlich um 2 Candidaten handelt, zu deren Durchbringung von beiden Seiten alle Hebel in Bewegung gesetzt werden. — Magistrat und Stadtverordnete haben vor einigen Tagen bei dem Danziger Kreistage petitionirt, bei Berathung von Chausseeprojecten der Linie Hohenstein-Gr. Golmkau dem Vorzug zu geben. Es ist im Werke, eine directe Chausseelinie zwischen Danzig und Bahnhof Hochstüblau herzustellen. Wenn nun unser Wunsch, die Linie Hohenstein-Gr. Golmkau berücksichtigt zu sehen, in Erfüllung ginge (Wird ohne Zweifel geschehen, siehe die Auseinandersetzung in der gestrigen Abendnummer. D. Red.) — und nicht die Linie Danzig-Grenzdorf zur Ausführung käme, dann haben wir die größte Hoffnung, unsern Ort von der projektirten Linie nach Hochstüblau berührt zu sehen, denn nichts wäre natürlicher, als daß dann im Berenter Kreise die Chausseelinie im Anschluß an Gr. Golmkau über Gr. Mierau, Kamerau, Schöneck und so weiter bis Hochstüblau geführt werden würde, wie solches auch durchaus der geographischen Lage entspricht.

* Seit dem Abgange des Oberbürgermeisters Selke von Elbing nach Königsberg fehlte der erstgenannten Stadt ein Repräsentant im Herrenhause. Das Ministerium des Innern hat nun durch eine Verfügung die schleunige Ersatzwahl angeordnet.

Braunsberg. Bei dem am 8. d. M. hier stattfindenden Sängerfeste werden Vereine aus Danzig, Elbing, Königsberg, Mühlhausen, Pr. Holland, Marienburg, Frauenburg, Pillau, Wartenburg, Zinten und Mehlsack vertreten sein. Nachmittags findet ein Festzug durch die Stadt, vom Oberthore ab die Fahrt zu Wagen nach dem Stadtwalde statt. Abends 10 Uhr Rückfahrt und Fackelzug durch die Stadt. (K. Tgbl.)

△ Osterode, 4. August. Die Getreidezufuhr zu den Wochenmärkten im Monat Juli belief sich auf: Weizen 50, Roggen 370, Gerste 140, Hafer 140, Kartoffeln 490 Scheffel. Der Durchschnitts-Marktpreis stellt sich bei Weizen auf 8, Roggen 6,10, Gerste 5, Hafer 4, Kartoffeln 2,60 M. pro Scheffel. Unsere Schwadron wird, nach einer hier eingegangenen Mittheilung der K. Intendantur, direct vom Manöver hierher rücken und bereits am 20. September hier ein-

---

kleine Geschäftspause haben. Die Militärmusik ist im Ganzen gut in Stuttgart, und sie muß recht viel Geld verdienen bei der Vorliebe der Bevölkerung für Gartenconcerte, deren es auch in gewöhnlicher Zeit hier täglich eine große Menge giebt.

Wir haben den heutigen Vormittag der Stadt gewidmet, nach Tisch müssen wir aber hinaus zur Feststätte, wo ja längst die Arbeit begonnen hat. Der Festplatz schien nicht zu stark besucht, es mögen in allen einzelnen Theilen des weiten Reviers aber doch wohl zehntausend Menschen sich umhergetummelt haben. In der Halle war heute ordnungsloses Mittagessen und Zechen. Den Aufgang zur Rednerbühne hatte man wohlweislich, um Unfug zu vermeiden, verriegelt. Jeder suchte mit seiner Gesellschaft nach Gefallen Platz und wurde schnell und gut bedient. Es wurden wohl auch Reden gehalten in den einzelnen Winkeln, Hochs ausgebracht, Spectakel gemacht, aber in all' diesen Gefühlsäußerungen herrschte volle Willkür, Niemand ordnete, Niemand controlirte sie. Dennoch war es während des ganzen Nachmittags ungemein still, fast todt auf dem großen Platze. Die Musik beginnt programmmäßig alle Tage erst um 8 Uhr Abends und dauert bis Mitternacht, Gesang, selbst freier dilettantischer, erschallte nirgends und ein Volksfest ohne Musik und Gesang ist eigentlich kaum denkbar. So war denn auch heute kein Volksfest hier auf dem Platze, die Leute saßen und schmausten, sie besahen die kleinen Zelte, in denen die Feuerleute, die Jugendwehr, die Turner Wache hielten, eine Ambulanz eingerichtet war und umdrängten den Gabentempel so stark, daß bis mitten auf die Wiese hinaus viele Hunderte Queue machen mußten. Dieser Glaspavillon mit dem kuppelförmigen Holzgehäuse gehört auch zum Sehenswürdigten des Festes. Ehrengaben und Schützenpreise füllen ihn. Ehrengaben sind diejenigen, welche für das Fest von Privaten, von Schützengilden, von hohen Personen, Communen und Freunden des Schützenwesens gespendet werden, sie sind verschiedener Art und verschiedenen Werthes, die höchste von König Karl gespendet im Betrage von 1000 Thalern. Diese Ehrengaben können allein an den Festscheiben erschossen werden, von denen es bei dem kurzen Stand (175 Meter Entfernung) drei: Heimath, Wien, Bremen, und bei dem langen Stand (300 Meter Entfernung) ebenfalls drei: Deutschland, Stuttgart, Hannover giebt. Der Preis des Königs von Württemberg gilt der Festscheibe Deutschland. Auf allen anderen Scheiben des kurzen (50) und des langen (56) Standes werden Münzen à 5 Mark, Becher und Uhren oder 50 Mark baar erschossen. Diese Preise beschafft das Comité aus den reichlich fließenden Schießbeiträgen und beschafft so viel davon wie Geld eingeht, so daß mit der lebhafteren Betheiligung sich auch immer sofort die Zahl der Schießgewinne erhöht.

Alle diese Preise sind nun kunstvoll aufgebaut im Gabentempel. Der obere Theil seines Innern spitzt sich zu einer sechsseitigen achtstufigen Pyramide und diese ist vollständig mit Gewinnbechern bestellt. Die großen schweren unten, die zierlicheren oben, so erhebt sich diese Silberpyramide auf dunkelblauem Sammetgrunde, bis zur Spitze, welche eine lorbeergeschmückte Statue trägt. Diese Becher, wohl 500 mindestens, sind keine Ehrengaben für die Festscheiben, sondern Gewinne, die man an den andern Scheiben erschießen kann. Die breite Basis der Pyramide ist bedeckt, bestellt, behängt mit den Ehrengaben aller Art, zu denen jeden Augenblick neue kommen, so daß das volle Tausend wohl schon erreicht sein wird. Das gar zu Voluminöse, Weinfässer, Möbel, ein kostbarer Büchsenschrank 2c. ist unten umhergestellt und gelagert. Auf dem Fuß der Etagere erblicken wir Lampen, Stickereien, Silberzeug, Uhren, kostbares Tafelgeräthe von Edelmetall, vor Allem aber die schönen neuen Reichsmünzen, Kronen, Doppelkronen und blanke silberne Fünfmarkstücke in den appetitlichsten Arrangements. Manche haben ihre blanke Gaben in Atrappen verborgen, in kleinen Scherzarbeiten, welche Hantierung oder Kunstfertigkeit der Geber zeigen sollen, andere heften ihre Münzen gar verlockend auf Tafeln zwischen Lorbeerzweige oder bilden aus ihnen Worte, Sprüche, Widmungen, die Phantasie hat sich oft gar geschickt angestrengt, um der Gabe auch durch die Form Werth zu verleihen. Wir sehen unter diesen Ehrengaben ebenfalls Becher, hier heißen dieselben aber Pokale, zum Unterschiede von jenen Gewinnbechern. Um diesen Gabentempel drängt sich die Menge unaufhörlich, er bildet am heutigen stillen Nachmittage den Hauptanziehungspunkt der Festbummler.

Droben, an der eigentlichen Schießstätte, soll heute sich das Leben des Schützenfestes concentriren. Von dem Festplatze, auf dem wir jetzt die Gaben besehen haben, zieht eine breite, eigens für diese Tage angelegte Feststraße den Berg hinan zu den Schießhütten. Wir folgen ihr, die große Chaussee durchschneidend, welche von der Stadt her und weiter führt nach Cannstadt und Berg. Auf dieser Feststraße finden wir sofort das unten vermißte Volksfest. Da giebt es zu schauen und zu hören nach Herzenslust. Auf den Caroussellen trompetet der eine Riesenleierkasten „Du hast ja die schönsten Augen", der andere „Gute Nacht, du mein herziges Kind": ein offenbar modernerer hat sich die beliebten Cancanweisen der Café chantants angeeignet und auf allen Schlitten, Wagen und Pferden sitzen fröhliche Schwaben, die entweder hoch durch die Luft oder rings im Kreise kutschiren. Den Schießvergnügungen sind eine Menge kleiner Scheibenstände geöffnet, daneben ruft ein Herkules in Baumwollentricots mit heiserer krächzender Stimme Kundschaft heran, riesige Schlachtenbilder locken drüben den Patriotismus zum Eintritt und ein Neuester zeigt bereits den Untergang des „Schiller", Segeldampfschiff, wie er in verzeihlicher Ungewißheit, um nirgends anzustoßen, sich ausdrückt. Zwischen diesen Buden und Polichinelltheatern spenden Cigarrenstände, Pfefferkuchentische, Obstkörbe, schwäbische Laugenpräzel greifbarere Genüsse, und nirgends wird umsonst geworben, von der in dichtem Gedränge sich einherwälzenden Menge zweigen sich immer einige Splitter ab, um in eine der Schaubuden zu fallen. Drinnen auf dem Festplatz soll man 60 Pfennige zahlen und sieht nichts, hier kosten die meisten Herrlichkeiten nur 25, da wird der Entschluß leicht. Auf Mark und Pfennige ist in Schwaben bereits Alles eingerichtet, Gulden und Kreuzer sieht man gar keine mehr; in den zwei Tagen ist hier mehr Reichsgeld durch meine Hand gegangen, als daheim in vollen 7 Monaten. Der Staat selbst nimmt seit dem 1. Juli seine eigenen Gulden und Kreuzer nicht mehr, er hat nur einige Wechselstätten eingerichtet, in denen ohne jeden Verlust alle alten, unkenntlichen Geldscherben gegen neue Reichsmünze eingelöst wird. Man kann dadurch seine Bayern, Badenser und Darmstädter los werden. (Schluß folgt.)

treffen. Da die Stallkaserne erst am 1. October geräumt wird, so wird die Schwadron bis dahin bivouakiren.

— Der Molkerei-Genossenschaft zu Langendorf am Pregel bei Tapiau gehören Besitzer größerer Güter an. Dieselbe hatte sich gebildet, um eine bessere Verwerthung der Milch zu erzielen, und hat im letzten Rechnungsjahr einen Reinertrag von 13,3 ₰ pr. Liter Milch herausgewirthschaftet, während von den Milchpächtern dortiger Gegend nur 7,5 ₰ pr. Liter gezahlt werden. Verarbeitet wird die Milch von 500 Kühen, und zwar findet die Sahnegewinnung mittels des Swartz'schen Verfahrens statt. Die Butterung geschieht mittels Dampfmaschine, nachdem der Rahm vorher auf 13° R. erwärmt ist. Die abgerahmte Milch wird zu Käse verarbeitet, die Molken und die Buttermilch werden an 100 Mastschweine, welche ebenfalls der Genossenschaft gehören, verfüttert. Die außerordentlich günstigen Erfolge berechtigen zur Hoffnung, daß das ursprünglich eingezahlte Capital in wenigen Jahren amortisirt sein wird. (Ostpr. Z.)

Schirwindt, 1. Aug. In Verfolg der neulichen Mittheilungen über Grenzverletzungen Seitens russischer Soldaten theilt man der „K. H. Z." wieder folgenden, vor zwei Tagen passirten Vorfall mit. Gegen 3 Uhr Morgens, als der hiesige Obercontroleur mit dem berittenen Steueraufseher an der Grenze auf- und abpatrouillirten, setzte plötzlich ein russischer Grenzsoldat über den Grenzfluß und hetzte 3 große Hunde einige Hundert Schritte weit auf den einen Beamten, den er aus der Entfernung wahrscheinlich für einen Schmuggler gehalten hatte. Der Steuercontroleur war genöthigt, sich den Rücken durch einen Baum zu decken und sich mit seinem Säbel gegen die wüthenden Köter zu vertheidigen. Als der Russe näher gekommen war und in dem Gehetzten einen preußischen Beamten erkannte, gab er allerdings Fersengeld. Wie ich vernommen, hat der Obercontroleur sich bei dem russischen Major beschwert und die Bestrafung des Attentäters beantragt.

Vermischtes.

— Aus Königshütte wird der „Schl. Pr." unterm 2. d. M. geschrieben: Heute früh, als die Belegschaft von dem nächst dem Krugschacht liegenden Erbreichschacht einfuhr, mußte dieselbe sofort wieder ausfahren, da das dortselbst im Abbau begriffene Kohlenflötz in Brand gerathen war. Es wurden sofort Grubenmaurer hinunter geschickt, um den brennenden Theil des Flötzes von der andern Kohle abzumauern, doch vermochten dieselben heute noch gar nichts auszurichten, da sie der stickende Kohlenrauch ebenfalls vertrieb. Die Ursache des Kohlenbrandes schiebt man dem Zusammenbruch auf Krugschacht zu, da in Folge des Stillstandes der Wassermaschine die in der Grube lagernden Kohlen in Feuchtigkeit und hierdurch in Brand gerathen sind. Es ist somit das ganze östliche Feld, auf dem außerdem noch einige Kohlenbrände wüthen, als verloren zu betrachten.

Magdeburg, 7. August. Die „M. N." melden: Auf der Roßtrappe hat sich ein trauriger Unglücksfall ereignet. Ein Leipziger Theilnehmer des Vergnügungszuges nach Thale stürzte am Sonntage von dem erklommenen höchsten Punkte des Berges (etwa 700 Fuß) ins Bodethal hinab und wurde leblos aufgefunden. Ebenso ist ein Vergnügungsreisender aus Magdeburg am Sonntag von der Roßtrappe herabgestürzt. Er blieb indeß im Gestrüppe eines Vorsprunges hängen, von wo er wieder in die Höhe geschafft wurde. Der schwer Verletzte ist nach Thale und von dort hierher gefahren worden.

— Die Cholera hat in Damascus an Ausbreitung zugenommen. Die officiellen Zahlen sind folgende: am 5. Juli befallen 108, gestorben 30; am 6. Juli befallen 86, gestorben 42; am 7. Juli befallen 140, gestorben 36; am 8. Juli befallen 160, gestorben 51; am 9. Juli befallen 180, gestorben 72; am 10. Juli befallen 160, gestorben 70; am 11. Juli befallen 135, gestorben 68. Damascus wird auf 160,000 Einwohner geschätzt, wovon vielleicht 10,000 die Flucht ergriffen haben. Die Verbindungen sind noch immer offen, und es sind auch schon vereinzelte Todesfälle von Flüchtlingen in Zahle und Barag im Libanon vorgekommen. Halbwegs von Damascus nach Beyrut unterwirft man die Passagiere der Deligence einer Durchräucherung. Neuerdings ist ein Abgesandter der internationalen Quarantäne-Commission von Constantinopel, Dr. Lebovic, in Damascus angekommen; aus Aegypten trafen Dr. Millingen und Litterer ein, vom Vicekönig beauftragt, ebenfalls nach Möglichkeit hilfreiche Maßregeln anzugeben und auf deren Ausführung zu dringen.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

5. August.

Geburten: Arbeiter Ernst Erdmann Emil Bartsch, S. — Bertha Filbrandt, S. — Auguste Blankenbach, T. — Wilhelmine Rodmann, S. — Arbeiter August Müller, T. — Zimmergesell Jacob Kornowski, S.

Aufgebote: Schuhmachergef. Heinr. Aug. Straube mit Wilhelmine Reinke. — Hautboist Friedr. Otto Limme mit Johanna Franziska Fuhrmann. — Bäckermeister Wilhelm Werner mit Wwe. Anna Christine Dominke, geb. Schamp. — Arb. Carl Ludw. Neumann in Altona mit Wwe. Carol. Ernestine Makowski, geb. Funk. — Kaufm. Otto Adolph Carl Jantzen mit Laura Marie Christine Melm.

Heirathen: Arb. August Wilhelm Herrmann mit Louise Lantowski.

Todesfälle: S. d. Schuhmacher Wilhelm Klein, 9 M. — Marie Dorothea Metzke geb. Gutzeit, 56 J. — Rentier Friedrich Wilhelm Schimmelpfennig, 81 J. — T. d. Arbeiter Carl August Falk, 1 J. 6 M. — T. d. Franziska Holtz, 2 M. — Marie Stäck geb. Andrees, 35 J. — S. d. Wilh. Caroline Schwarz geb. Romkowski, 11 M. — S. d. Schuhmachermeister Albert Alexander Boldt, 5 W. — Schmiedegesell Hermann Trossin, 35 J.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. August.

		Crs.v.5.			Crs.v.5.
Weizen gelber			Pr. 4½ conf.	105,70	105,70
August	217	218	Pr. Staatsschldf.	92,50	92,50
Septbr.-Octbr.	220	222	Wstp. 3½%Pfdb.	86	86
April-Mai	230		do. 4% do.	96,50	96,10
Roggen		166,50	do. 4½% do.	103	103,10
August	164,50	166,50	Berg.-Märk. Eisb.	84	83,90
Sepbr.-Octbr.	164	167	Lombardenfer.Cp.	172,50	171,50
Petroleum			Franzosen	507	505,50
pr. 200 ℔			Rumänier	30	30
Sept.-Oct.	22,90	23	Rhein. Eisenbahn	110,10	110,70
Rüböl Sept.-Oct	59,50	59,20	Oester. Creditanst.	387,50	385
Oct.-Novbr.	61,30	60	Türken (5%)	40,60	40,70
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,40	67,40
August-Sept.	56	56,10	Russ. Banknoten	280,60	280,40
Sept.-Oct.	56,80	57,30	Oest. Banknoten	182,6[illegible]	183
Ung. Schatz-A. II.	96,50	96,50	Wechselcrs. Lond.	—	20,28

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 68,20.

Fondsbörse ruhig.

Frankfurt a. M., 5. August. Effecten-Societät. Creditactien 193, Franzosen 253⅜, Lombarden 86¼, Galizier 206, Reichsbank-Antheilscheine 147¼. Recht fest und ziemlich lebhaft.

Bremen, 5. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 9,90, pr. September 10,00, pr. October 10,25, pr. Novbr.-Dezbr. —. Schwach.

Amsterdam, 5. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 319. — Roggen pr. October 206½.

Wien, 5. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 70,90, Silberrente 74,10, 1854r Loose 105,50, Bankactien 930,00, Nordbahn 1815, Creditactien 215,70, Franzosen 277,75, Galizier 226,00, Kaschau-Oderberger 125,50, Pardubitzer 138,00, Nordwestbahn 143,50, do. Lit B. 61,50, London 111,50, Hamburg 54,45, Paris 44,05, Frankfurt 54,35, Amsterdam 92,90, Creditloose 165,50, 1860er Loose 112,40, Lomb. Eisenbahn 97,50, 1864er Loose 137,70, Unionbank 95,90, Anglo-Austria 108,20, Napoleons 8,91½, Ducaten 5,26, Silbercoupons 101,00, Elisabethbahn 182,00, Ungarische Prämienloose 82,50, Preuß Banknoten 1,64⅝.

London, 5. August. [Schluß-Course.] Consols 94⁹⁄₁₆. 5pCt. Italienische Rente 72⅛. Lombarden 8¹¹⁄₁₆. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9⅝. 5pCt. Russen de 1871 104¾. 5pCt. Russen de 1872 104½. Silber 56. Türkische Anleihe de 1865 40⁹⁄₁₆. 6pCt. Türken de 1869 53⅞. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 107¾. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte de 1882 104⅜. Oesterreichische Silberrente 66½. Oesterreichische Papierrente 64½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 95⅛. Spanier 18⅝. — Aus der Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2 pCt.

London, 5. August. Bankausweis. Totalreserve 14,740,141, Notenumlauf 28,926,970, Baarvorrath 28,667,111, Portefeuille 18,491,650, Guth. der Priv. 25,161,354, Guth. d. Staates 3,564,749, Notenreserve 14,058,305, Regierungssicherheit 13,887,902 Pfd. St.

Leith, 4. August. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 3683, Bohnen 56, Erbsen 51, Hafer 596 Tons. Mehl 4118 Sack. Weizen gut behauptet. Alle übrigen Artikel unverändert. — Wetter: Schön.

Paris, 5. August. Bankausweis. Guthaben des Staatsschatzes 13,198,000 Zunahme, Baarvorrath 886,000 Abnahme, Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 278,000 Abn., Notenumlauf 3,866,000 Abn., Laufende Rechnung der Privaten 20,186,000 Abn., Gesammt-Vorschüsse unverändert.

Paris, 5. Aug. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,22½. Anleihe de 1872 104,95. Italienische 5pCt. Rente 72,80. Ital. Tabaks-Actien 777,50. Italienische Tabaks-Obligationen 500,00. Franzosen 628,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 217,50. Lombardische Prioritäten 235,00. Türken de 1865 40,57½. Türken de 1869 281,00. Türkenloose 123,12½. — Credit mobilier 176. Spanier extér. 20,56, do. intér. 18½. — Börse setzte matt ein, schloß aber besser.

Paris, 5. Aug. Productenmarkt. Weizen fest, pr. August 28,75, pr. Septbr.-October 30,25, pr. September-Dezember 30,75, pr. November-Februar 31,50. Mehl fest, pr. August 65,75, pr. Septbr.-October 66,25, pr. September-Dezember 66,75, pr. November-Februar 67,25. Rüböl fest, pr. August 82,75, pr. September 83,00, pr. September-Dezember 83,50, pr. Januar-April 84,00. Spiritus steig., pr. August 49,00, pr. Januar-April 51,50.

Antwerpen, 5. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, dänischer 29½. Roggen fest, Petersburg 19½. Hafer matt. Gerste stetig.

Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24½ bez. und Br., pr. August 24¼ bez. und Br., pr. September 25 Br., pr. September-Dezember 25½ Br., pr. October-Dezember 25¾ Br. — Ruhig.

Newyork 4. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87C., Goldagio 13, 5/20 Bonds pr. 1885 119⅛, do. 5pCt. fundirte 115⅜, 5/20 Bonds pr. 1887 120⅜, Eriebahn 14½, Central-Pacific 101¼, Newyork Centralbahn 103¾. Höchste Notirung des Goldagios 13, niedrigste 12⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14½, do. in New-Orleans 14¼, Petroleum in Newyork 11⅛, do. in Philadelphia 10⅞, Mehl 6D. 50C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 48C., Mais (old mixed) 86C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19, Schmalz (Marke Wilcox 13⅞C., Speck (short clear) 11⅞C., Getreidefracht 9.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. August.

Weizen loco zu Gunsten der Verkäufer, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 ℳ Br.	210-232½ ℳ bez.
hochbunt	131-134℔	220-230 ℳ Br.	
hellbunt	129-131℔	220-225 ℳ Br.	
bunt	126-131℔	210-220 ℳ Br.	
roth	129-134℔	200-210 ℳ Br.	
ordinair	122-130℔	190-200 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. August 220 ℳ Br., pr. September-October 223, 224 ℳ bez. und Gd., pr. April-Mai 227 ℳ bez.

Roggen loco fest, pr. Tonne von 2000℔ neu 161 ℳ pr. 120℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 152 ℳ

Auf Lieferung pr. September-October 160 ℳ Br.

Rübsen loco matt, pr. Tonne von 2000℔ 267—269 ℳ.

pr. September-October 274 ℳ Br.

Regulirungspreis 269 ℳ

Raps loco matt, pr. Tonne von 2000℔ 265—270 ℳ.

Regulirungspreis 272 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,385 Gd., do. 3 Monat 20,28 gem. Amsterdam, 2 Monat 170,45 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,20 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,70 Gd., 4 pCt. do. do. 96,10 Br., 4½ pCt. do. do 103,40 Br. 5pCt. Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 88 gem. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. August 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön und sehr warm. **Wind:** Ost.

Weizen loco wurde am heutigen Markte ziemlich rege gekauft und konnten bei fester Stimmung 865 Tonnen verkauft werden, wobei es in Folge der erhöhten Forderungen der Inhaber nicht zu vermeiden war, daß die dafür bewilligten Preise im Verhältniß zu gestern zu Gunsten der Verkäufer gewesen sind. Bezahlt ist für Sommer- 132/3℔ 205 ℳ, bunt 128℔ 210 ℳ, 130℔ 212, 213 ℳ, 133℔ 216 ℳ, hellfarbig 129℔ 217 ℳ, hellbunt 131℔ 223 ℳ, hochbunt und glasig 130℔, 130/1℔ 222½, 225 ℳ, 132/3℔ 227½ ℳ, 133℔ 235 ℳ, extrafein 133/4℔ 240 ℳ pr. Tonne. Termine fester, August 220 ℳ Br., Septbr.-October 223, 224 ℳ bezahlt und Gd., April-Mai 227 ℳ bezahlt. Regulirungspreis 214 ℳ. Gekündigt Nichts.

Roggen loco fest, 124℔ 160 ℳ, 127℔ 162 ℳ, 128℔ 165 ℳ, neuer 121℔ 165 ℳ pr. Tonne bezahlt. Umsatz 110 Tonnen. Termine nicht gehandelt, Sept.-October 160 ℳ Br. Regulirungspreis 151 ℳ. — Rübsen loco matt, 267, 268, 269 ℳ pr. Tonne ist bezahlt. Termine auch ohne Frage, August-September 273 ℳ Br., Sept.-October 274 ℳ Br. — Raps loco unverändert und mit 265, 270 ℳ nach Qualität bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. August. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 131℔ 210,50, 214, 135℔ 216,50 ℳ bez., bunter 129℔ 205,75, 130℔ und 132℔ 207 ℳ bez., rother 130℔ 202,25, 204,75, 131℔ und 132℔ 207, russ. 128℔ 204,75 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 121/2℔ 152,50, neuer 120/1℔ 155, 124℔ 160 ℳ bez., fremder 119℔ 148,75, 120℔ 151, 121℔ 152,50 ℳ bez., August 151 ℳ Br., 149 ℳ Gd., August-September 150 ℳ Br., 148 ℳ Gd., September-October 150 ℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilo kleine neue 142,75 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 152, 156 ℳ bez., September-October 150 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 151 ℳ bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 258,25 ℳ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 54½ ℳ bez., August 55 ℳ Br., 54½ ℳ Gd., September 56¾ ℳ Br., 56¼ ℳ Gd., September-October 56½ ℳ Br., 55¾ ℳ Gd., November 55½ ℳ Br., 54¾ ℳ Gd., Frühjahr 1876 58 ℳ Br., 57 ℳ Gd.

Stettin, 5. August. Weizen pr. August 220,00 ℳ, pr. September-October 221,00 ℳ, pr. October-November 224,00 ℳ — Roggen pr. August 163,00 ℳ, pr. September-October 165,00 ℳ, pr. October-November 165,50 ℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr. August 55,50 ℳ, pr. September-October 55,50 ℳ — Spiritus loco 56,00 ℳ, pr. August-September 56,40 ℳ, pr. September-October 57,30 ℳ. Rübsen pr. Herbst 281,00 ℳ — Petroleum loco 11—11,15 ℳ bez., Regulirungspreis 11 ℳ, September-October 10,75 ℳ bez. und Br. — Schweineschmalz, Wilcox 63—63,50 ℳ bez. — Baumöl, Italienisches loco und Lieferung 42 ℳ tr. bez. — Hering, Schott. neuer ungestempelter Voll- 39—40 ℳ tr. bez., neuer Matties 21—22 ℳ tr. bez.

Berlin, 5 August. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 189—226 ℳ nach Qualität gefordert, pr. August 218,00 bis 218,50 ℳ bez., pr. September-October 222,00—223,50—221,00—222 ℳ bez., pr. October-Novbr. 226,50 bis 228,00—226,00—227 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 229,00—230,50—229,00 ℳ bez., pr. April-Mai 233—235—233 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 163—183 ℳ nach Qual. gef., pr. August 168,50—169,00—167,00 ℳ bez., pr. September-October 168,50—169,00—167,00 ℳ bez., pr. October-November 168,00—168,50—167,00 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. 169,00—169,50—168,00 ℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 145—168 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 123—189 ℳ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 184—233 ℳ nach Qual., Futterwaare 166—183 ℳ nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,50 ℳ, No. 0 und 1 27,00—25,75 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,80—23,80 ℳ, No. 0 und 1 23,50—21,50 ℳ pr. August 23,90 ℳ bez., pr. August-Sept. 23,90 ℳ bez., pr. Sept.-October 24,05—23,95 ℳ bez., pr. October-Novbr. 24,05—23,95 ℳ bez., pr. Novbr.-Dezbr. do. Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 58,5 ℳ bez., pr. August 59 ℳ bez., pr. August-Sept. 59 ℳ bez., pr. September-October 59—59,2 ℳ bez., pr. October-November 60 ℳ bez., pr. November-Dezember 60,9 bis 61 ℳ bez., pr. April-Mai 63,5 ℳ Br. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 23 ℳ Br., pr. August 22,5 ℳ bez., pr. August-Sept. 22,5 ℳ bez., pr. September-October 23 ℳ bez. u. Br., pr. October-November 23,8 ℳ bez., pr. November-Dezember 24,8 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 56,8 ℳ bez., mit Faß pr. August 56,8—55,9—56,1 ℳ bez., pr. August-September 56,8—55,9—56,1 ℳ bez., pr. Sept.-October 58—57—57,3 ℳ bez., pr. October-November 58,3—57,2 bis 57,5 ℳ bez., pr. November-Dezember 58,2—57,4—57,6 ℳ bez., pr. April-Mai 60—58,8—59 ℳ bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 6. August. **Wind:** NO.

Gesegelt: Stolp (SD.), Marx, Stettin; Askur, Svane, Aalborg; Lochnagar, Lyall, Newcastle; sämmtlich mit Getreide. — Condor, Lemcke, London; ylland, Wrensted, Gent; Antina, Wiese, Dordrecht; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Plotus, Post, Wisbeach, Kohlen. Prima (SD.), Molsen, Swinemünde, leer. — Antelope (SD.), Hodgson, Hartlepool, Kohlen.

Ankommend: Bark „Friedrich Wilhelm Jebens", Bark „Versuch".

Thorn, 5. August. Wasserstand: 4 Fuß 2 Zoll. **Wind:** O. **Wetter:** bewölkt.

Stromab:

Thormann, Nowinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1430 Ctr. Weizen.
Schulze, Krause, Bohm u. Co., Wloclawek, Danzig und Thorn, 1 Kahn, 1030 Ctr. Weizen, 2 Ctr. Cichorien.
Arndt, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1455 Ctr. Weizen.
Hempel, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1530 Ctr. Weizen.
Dahl, Wilczynski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 827 Ctr. 36 ℔ Weizen.
Liebsch, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1147 Ctr. 50 ℔ Rübsaat.
Mudrak, Hirschfeld, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1530 Ctr. Weizen.
Wiese, Glaß, Wyszogrod, Thorn, 1 Kahn, 541 Ctr. Weizen, 479 Ctr. Roggen.
Klotz, Flatau, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1173 Ctr. Roggen.
Mickley, Goldmann, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1020 Ctr. Roggen.
Winiawski, Winiawski, Zakroczin, Thorn, 1 Kahn, 1019 Ctr. 82 ℔ Roggen.
Frede, Kleinadel u. Gordon, Zakroczin, Danzig, 1 Kahn, 1216 Ctr. 20 ℔ Rübsaat.
Oderstern, Nordwind, Zawichost, Danzig, 3 Galler, 1785 Ctr. Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter
5	4	336,74	+18,8	ONO., lebhaft, hell, klar.
6	8	336,88	+16,0	NO., mäßig.
	12	336,69	+17,4	NO., frisch.

Berliner Fondsbörse vom 5. August 1875.

Auch die heutige Börse muß als eine durchaus lustlose und geschäftsarme bezeichnet werden. Die Stimmung kam der Geschäftslosigkeit wegen nicht voll zum Ausdruck; die Speculationspapiere, namentlich die internationalen, standen unter dem Druck der matteren auswärtigen Notirungen und erfuhren demgemäß entsprechende Herabsetzungen. Vorzugsweise waren Lombarden gedrückt. Oesterr. Creditactien zeigten sich besonders durch den Rückgang des Courses an der Wiener Börse beeinflußt. Die localen Speculationseffecten betheiligten sich wenig am Verkehr, nur in Laura-Actien zeigte sich die Contremine thätiger. Ausländische Staatsanleihen trugen im Allgemeinen eine bessere Physiognomie als gestern, nur Italiener und Türken ließen im Course nach. Oesterr. Renten und Loospapiere zeigten sich fest, erstere konnten auch etwas anziehen. Russ. Werthe blieben meist unverändert. Deutsche Fonds zeigten sich fest, Landschaftliche Central-Pfandbriefe und sämmtliche 4pCt. Pfandbriefe bevorzugt. Der Umsatz in Eisenbahn-Prioritäten blieb sehr klein. Preußische Prioritäten recht fest, österreichische bekundeten aber eher eine schwache Haltung. Auf dem Eisenbahnactien-Markte war die Stimmung nicht eigentlich matt, obgleich die schweren Bahn-Devisen meist in den Notirungen nachließen. Leichte Bahnen ruhiger. Bankactien verhielten sich sehr ruhig. Deutsche Reichsbank beliebt. Industriepapiere weniger beachtet. Bergwerke meist offerirt und niedriger.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	144
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96,90
do. do.	4½	103,20
Pomm. Pfandbr.	3½	87
do. do.	4	96,90
do. do.	4½	103,75
Posensche neue do.	4	95,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	96,10
do. do.	4½	103,10
do. do.	5	107,50
do. neue	4	96,25
do. do.	4½	102,80
Pomm. Rentenbr.	4	98,30
Posensche do.	4	97,75
Preußische do.	4	98,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	119,50
Bayer. Präm.-A.	4	121,9
Braunsch. Pr.-A.	—	74,90
Köln-Md. Pr.-S.	3½	108,50
Hmbg. 50rtl. Loose	3	174,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180
Oldenburg. Loose	3	134,10

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.-Pr.H.-Bl.	5	101
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	108,40
do. do.	4½	101,90
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rz. 110	5	102
III. Em. rz. 100	5	101
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	64,70
do. Silber-Rente	4⅕	67,40
do. Loose 1854	4	112,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	354
do. Loose v. 1860	5	119,30
do. Loose v. 1864	—	313,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,60
Ungarische Loose	5	180,50
do. Schatzanw. II.	6	96,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	104,20
do. do. Anl. 1859	3	73,10
do. do. Anl. 1862	5	104,90
do. do. von 1870	5	106,25
do. do. von 1871	5	103,90
do. do. von 1872	5	104
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	87,30
do. Stiegl. 6. Anl.	5	99,75
do. Präm.-A. 1864	5	209,50
do. do. von 1866	5	209,50
Russ. Bod.-Crd.-Pfd.	5	93,30
Russ. Central. do.	5	97,20
Russ.-Pol. Schatzobl.	4	88,40
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	85
do. do. do. do.	5	82,90
do. Liquidat.-Br.	4	72,30
Amerik. Anl. p. 1882	6	97,90
do. 4. Serie	6	98,75
do. Anl. g. 1885	6	102
do. 5% Anl.	5	100,25
do. do. p. 1881	6	104,60
Newyork. Stadt-A.	7	103,90
do. Gold-A.	6	102
Italienische Rente	5	73,10
do. Tabaks-Act.	6	505,50
do. Tabaks-Obl.	6	100,90
Französische Rente	5	105,75
Raab-Graz.-Pr.A.	4	84,40
Rumänische Anleihe	8	—
Türk. Anl. v. 1865	5	40,70
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	97,80

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	26,75	1
Bergisch-Märk.	83,90	3
Berlin-Anhalt	105,25	8½
Berlin-Dresden	41,50	5
Berlin-Görlitz	47,75	0
do. St.-Pr.	82,50	5
Berlin-Hamburg	183	12½
Berlin. Nordbahn	1,20	0
Berl.-Psd.-Magd.	67,30	1⅔
Berlin-Stettin	123,25	9½
Bresl.-Schw.-Fbg.	81,30	7 11/12
Köln-Minden	93,60	6⅜
do. Lit B.	101,60	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	1	0
Halle-Soran-Gub.	14,25	0
do. St.-Pr.	24	0
Hannover-Altenbek	15	0
do. St.-Pr.	32,50	0
Märkisch-Posen	20,90	0
do. St.-Pr.	58	0
Magdeb.-Halberst.	63	3
do. St.-Pr.	59,50	3½
do. C.	90,75	5
Magdeb.-Leipzig	211,50	14
† do. Lit. B.	91,60	4
Münst.-Ensch. St.P.	19,25	5
Nordhausen-Erfurt	33,50	4
do. St.-Pr.	27,50	0
Oberschl. A. u. C.	143,50	12
do. Lit. B.	131,50	12
Ostpreuß. Südbahn	41,75	0
do. St.-Pr.	84,30	0
Pomm. Centralbhn.	0,40	0
Rechte Oderuferb.	105,90	6⅓
do. St.-Pr.	108,70	6⅓
Rheinische	110,75	8
Rhein-Nahe	17	0
† Stargard-Posen	101,40	4½
Thüringer	115	7½
Tilsit-Insterburg	28,10	0
Weimar-Gera gar.	62	4½
do. St.-Pr.	40,25	5
Brest-Grajewo	39,10	—
Brest-Kiew	65	0
† Galiz. Carl-L.B.	103	8,67
Gotthardbahn	83	6
† Kronpr. Rud.-B.	60,10	5
Lüttich-Limburg	15,90	0
Oester.-Franz. St.	506,50	8
† do. Nordwestb.	262	5
do. B. junge	110	5
† Reichenb.-Pardb.	63,25	4½
Rumänische Bahn	30,50	—
do. St.-Pr.	89,75	8
† Russis. Staatsb.	110,25	5⅘
Südösterr. Lomb.	174	1½
Schweiz. Unionb.	5,75	0
do. Westb.	11,40	0
Warschau-Wien	239	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,50
†Kaschau-Oderbg.	5	71,10
†Kronpr. Rud.-B.	5	80,10
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	323
†Südöst. B. Lomb.	3	235,30
†Südöst. 5% Oblg.	5	83,40
†Oester. Nordwestb.	5	86
do. do. B Elbethal	5	69,40
†Ungar. Nordostb.	5	64,60
†Ungar. Ostbahn	5	61,70
Brest-Grajewo	5	87,30
†Chark.-Azow rtl.	5	100,90
†Kursk-Charkow	5	100,90
†Kursk-Kiew	5	101,50
†Mosco-Rjäsan	5	102,25
†Mosco-Smolensk	5	101,25
Rybinsk-Bologoye	5	93
†Rjäsan-Kozlow	5	101,80
†Warschau-Teresp.	5	100,60

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	74,25	4½
Berl. Cassen-Ver.	238	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	62,25	0
Berl. Handels-G.	113	7
Berl. Wechslerbk.	108,50	0
Bresl. Discontob.	73,10	4
Centrlb. f. Bauten	34	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	71,50	4
Danzig. Bankver.	62	0
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	127,60	10
Deutsche Genoss.-B.	96,90	6
Deutsche Bank	78,50	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,90	8½
Deutsche Unionb.	74,75	3
Disc.-Command.	155	12
Gew.-Br. Schuster	58	0
Int. Handelsges.	31,20	0
Königsb. Ver.-B.	86	5¾
Meining. Creditb.	81,10	4
Norddeutsche Bank	136,25	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	160,90	12¾
do. Bodencr.B.	101,50	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom. Rittersch.-B.	125,25	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	92,50	5½
Schles. Bankverein	96	6
Stett. Vereinsbank	80	0
Ver.-Bk. Quistorp	19,50	0
Actien d. Colonia	6230	55
Bauverein Passage	24	½
Brl. Centralstraße	38,10	3
Deutsche Bauges.	49,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	16,25	0
do. Reichs-Cont.	73,80	4
Bäseman Bau-G.	40,10	2½
A. B. Omnibusg.	99	10
Str.-F. f. Baumat.	31,50	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	8,50	0
Nordd. Pap.-Fabr	25,25	0
Böhlert Maschinf.	27,40	5½
Westend-Gesellsch.	13,50	0
Baltischer Lloyd	29	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. W.	1	0
Obrschl. Eisnb.-B	45	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	13,75	0
Königs- u. Laurah.	88,75	—
Stollberg, Zink	24,75	1
do. St.-Pr.	81,90	6
Victoria-Hütte	41	—

Wechsel-Cours v. 5. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3½	170,45
do.	2 Mn.	3½	169,60
London	8 Tg.	2½	20,385
do.	3 Mn.	2½	20,28
Paris	8 Tg.	4	80,95
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mn.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4½	182,10
do.	2 Mn.	4½	180,95
Petersburg	3 Wch.	4	279,55
do.	3 Mt.	4	277,50
Warschau	[illegible]	[illegible]	279,80

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,55
Sovereigns	20,40
Napoleonsd'or	16,24
Imperials	16,68
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Banknoten	183
do. Silbergulden	184,25
Russische Banknoten	280,40

Heute Mittag 1/412 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Mädchen glücklich entbunden.
Domachau, den 5. August 1875.
2285) **von Tevenar.**

Gestern Nachmittags gebar mir meine Frau **Meta** geb. **Perls** einen kräftigen Knaben.
Benjamin Schreiber.

Statt besonderer Meldung.
Durch die Geburt einer gesunden, kräftigen Tochter wurden am 4. August, 1 Uhr Nachts, erfreut
Lehrer **L. Steineke** und Frau, geb. **Wedtke.**
Lennep, Rheinprovinz.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigst geliebter Gatte, unser guter Vater, der Bernsteinwaaren-Fabrikant
F. Schmechting
im noch nicht vollendeten 52sten Lebensjahre. Dieses zeigen wir tief betrübt an.
Danzig, den 6. August 1875.
Die Hinterbliebenen.

So eben erschien:
Stabenow, Sammlung der deutschen Seeschifffahrtsgesetze.
Preis 6 Mark.
In Danzig vorräthig in
L. G. Homann's Buchhandlung,
Prowe & Beuth.

Nach Petersburg, Stadt,
wird Sonnabend prompt expedirt der erstklassige Schraubendampfer
„Carlshamn“ Capitain Sandström.
Anmeldungen von Passagieren und Gütern erbittet **F. G. Reinhold.**

Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9652



Pfeiffers Atelier
für künstliche Zähne
befindet sich
2210) **Heiligegeistgasse No. 109.**

Das
photographische Atelier
von
Rud. Rogorsch,
56. Vorst. Graben 56,
ist täglich geöffnet und empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens für Portrait-Aufnahmen, Reproductionen u. s. w. (2239

Zur Handschuh-Wäsche
empfiehlt
franz. Composition,
franz. Terpentinöl,
geruchfreies Benzin.
H. Regier, Hundegasse 80.

Cölner Leim I.,
Cölner Leim II.,
Mühlhäuser Leim,
feinst. Orange-Schellack,
empfiehlt billigst
H. Regier,
Hundegasse No. 80.

Deutschen Schweizerkäse
zu 17 und 20 *Rthlr* pro Ctr. Laib ca. 80 *U*) versendet in ganz vorzüglicher Waare
2302) **Gustav Brand,** Graudenz.

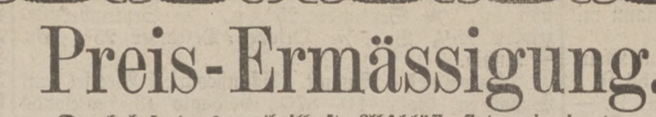
Von
Matjes-Heringen
habe das Feinste am Lager was diese Saison geboten.
Carl Treitschke,
Comtoir: Milchkannengasse 16.

Geräucherte Speckflundern,
Heute Abend frisch aus dem Rauch, empfing und versendet bei billigster Preisberechnung
Alex. Heilmann, Scheibenrittergasse 9.

Bester diesjähriger Himbeersaft in großen und kleinen Flaschen ist zu haben bei
Richard Jahr,
Jopengasse 34.

Fleischgewürzsalz
von Dr. Neumann, Dresden, zu Bouillon, Gemüsen und Saucen empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Ein Commis, Materialist, der deutsch. u. poln. Sprache mächtig, wünscht der 1. September oder October Engagement. Gef. Adr. werden erbeten unter No. **299** postlagernd Dt. Eylau. (2301



Preis-Ermässigung.
Durch besonders vortheilhafte Abschlüsse sind wir in den Stand gesetzt,
Frister & Rossmann's
rühmlichst bekannte
Familien-Nähmaschine
mit Verschlußkasten von fein polirtem Nußbaumholz, für welche der Fabrikpreis 40 *Rthlr* (120 *M.*) ist, einstweilen für den Preis von **30 Thlr.** (90 *M.*) abgeben zu können. Wir empfehlen diese Maschine, welche einer besonderen Anpreisung nicht mehr bedarf, zur gefälligen Abnahme unter Garantie und bei unentgeltlicher Unterweisung.
Kraftmeier & Lehmkuhl,
Leinenhandlung und Wäsche-Fabrik,
Langgasse No. 59.

Jeder Geschäftsmann sein eigener Drucker,
wenn er im Besitz eines
Elastischen Stempels
ist. Dieser so äußerst praktische s. g. **Gummi-Stempel** drückt sich nicht nur auf **Papier,** sondern auf **Säcke, Holz, Eisen, Stein, Glas,** sowie auf fast **jeden Gegenstand** deutlich ab. Preis pro Stück von 7 Mark an.
In Danzig nur zu haben bei
Joh. Pastor, Langgasse 55.

Zu Dominiks-Einkäufen
empfehlen
Oberhemden in guter Qualität v. 22½ Sgr. an,
Damenhemden mit Besatz von 20 Sgr. an,
Herren-Nachthemden von 17½ Sgr. an,
Negligé-Jacken mit Besatz von 15 Sgr. an,
Damen-Pantalons mit Besatz von 17½ Sgr. an,
Nachthauben, reich garnirt, von 2½ Sgr. an,
Morgenhauben, reich garnirt, von 3½ Sgr. an,
weiße Damenschürzen, garnirt, von 8 Sgr. an,
bunt leinene Damenschürzen von 13 Sgr. an,
¾ rein leinene Taschentücher p. Dtzd. 1⅚ Thlr.
¾ rein lein. Kindertaschentücher p. Dtzd. 25 Sgr.
S. Hirschwald & Co.,
Wollwebergasse 15.

Jenkau bei Danzig, den 5. August 1875.
Da die mit Beginn der Ferien in Angriff genommenen umfangreichen Reparaturen nicht rechtzeitig fertig gestellt werden können, beginnt mit Genehmigung Königlicher Regierung zu Danzig der Unterricht erst wieder **Donnerstag, den 19. d. M., früh 8 Uhr.**
Demnach werden unsere Zöglinge aufgefordert, sich erst Mittwoch, den 18. d. Mts., in Jenkau wieder einzufinden.
Von Conradisches Schul- und Erziehungs-Institut.
Dr. Bonstedt, Director.

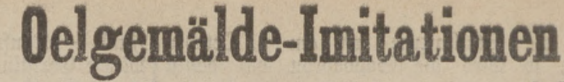
Große Auction über Pelzwaaren.
Dienstag, den 10. Aug. c., Vormittags 10 Uhr,
und nöthigenfalls am folgenden Tage, werde ich im Gewerbehause, Heiligegeistgasse No. 82, aus einem renommirten Geschäft im gebotenen Räumungswege:
eine reiche Auswahl gut gearbeiteter Muffen, Stolas, Kragen und Garnituren in Nerz, Marder, Bisam, Dachs, Luchs, Lapins und Granwerk; Damen-Mantel-Futter in Bisam, Granwerk, Hamster rc., Pelzstiefel, Pelzmützen, einige Vorräthe von Fellen, 1 Herrenpelz u. s. w.
gegen baare Zahlung versteigern. — Es dürfte sich dieser Termin Wiederverkäufern empfehlen. Die Besichtigung kann am 9. August cr., von 10 Uhr ab stattfinden.
Nothwanger, Auctionator.

Frische Badepantoffeln
erhielt und empfiehlt
August Hoffmann, Heiligegeistg. No. 26.

Lyoner Seidenstoffe
(schwarze und farbige)
empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen



W. Jantzen.



Oelgemälde-Imitationen
nach Originalen berühmter Künstler in treuer Wiedergabe, **grundsätzlich** nur die besten Erscheinungen empfiehlt in reichster Auswahl zu sehr soliden Preisen
Carl Müller, **Vergolderei, Spiegel- und Kunsthandl., Jopengasse 25.**

Das Pianoforte-Magazin
von
Ph. Wiszniewski,
3. Damm No. 3,
empfiehlt besonders kreuzsaitige **Pianinos** und Pianinos mit vollständigem Eisenrahmen, zu billigen Preisen unter Garantie.

Porter von **Barclay & Perkins,** London, pro Flasche excl. Glas 3 *Sgr.*, pro 10 Flaschen excl. Glas 27½ *Sgr.*,
süsser Ober-Ungar pro 1/1 Champagner-Fl. 17½ *Sgr.*,
rother und weisser Alicante pr. Flasche 16 und 17½ *Sgr.*,
rothe und weisse Portweine pro Flasche von 15 *Sgr.* an,
Sherry und Madeira pro Flasche von 17½ Sgr an,
Malaga-Weine pro Flasche von 15 *Sgr.* an,
Bordeaux-Weine pro Flasche von 8 *Sgr.* an,
empfiehlt **A. Ulrich, Brodbänkengasse 18.**

Zu Dominiks-Einkäufen.
Bürstenwaaren aller Art in größter Auswahl empfiehlt
F. Reutener, Heiligegeistgasse 68.
Niederlage: Langebrücke No. 5, nahe dem grünen Thore.

Ein schuldenfreies Gut, in Pommern, 1200 Morgen Areal, incl. 120 M. gut bestandener Wald, ⅛ Meile von der Chaussee, 2 Meilen vom Bahnhof, soll mit Inventarium und Ernte für 30,000 *Rthlr* bei 8- bis 10,000 *Rthlr* Anzahlung verkauft werden.
Eine Besitzung, 3½ Meile von Danzig, von 4 Hufen culm, durchweg kleefähiger Boden, incl. 40 M. Wiesen, soll mit Inventarium und Ernte für 12,500 *Rthlr* bei 3000 *Rthlr* Anzahlung verkauft werden.
Alles Nähere bei **J. R. Woydelkow** in Danzig, Breitgasse 43. (2311

Mehrere tausend Ctr. Roheis sind zu verkaufen bei
Richard Jahr,
2320) Jopengasse 34.

Eine 8 Tage gehende **engl. Uhr,** mit Monds-, Datum-, und Secunden-Zeigern, in mahagoni Kasten, und **2 eschene Bettgestelle** sind Umzugs halber **Steindamm 2** zu verkaufen. (2303

Für ein hiesiges Colonial-, Delicateß- u. Farben-Waaren-Geschäft wird per 1. September ein tüchtiger **Detaillist** unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.
Adr. werd. in der Exped. dieser Ztg. unter No **2316** erbeten.

Eine erfahr. Lehrerin u. Erzieherin, die ihre eigene Wirthschaft hat, wünscht noch eine k. Pensionairin v Lande, w. d. h. Schule besuchen soll. Sorgs. Pflege, Aufsicht b. d. Schularbeiten zugesichert. Klavier- u. Nachhilfestunden, auch in Sprachen, nach Wunsch. Vorl. gef. schriftl. Meldungen binnen 8 Tagen u. 2275 i. b. Exp. d. Ztg.

Ein junger Mann, **Commis,** der mehrere Jahre in einem Waaren-, Farben- und Droguen-Geschäfte gewesen, auch mit dem Comtoir wie im Lager thätig gewesen, auch mit den Speditionen vollständig und mit dem Detail-Verkauf vollständig vertraut ist, sucht zum 1. October er. Stellung, gleichviel ob hier am Orte oder außerhalb. Gef. Off. u. 2282 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Stelle-Gesuch.
Ein junger verheiratheter Mann, welcher eine Kaution von 1500 bis 2000 Thlr. leisten kann, sucht eine seinen Kenntnissen entsprechende Stelle als **Lagerverwalter, Cassirer** oder dergleichen.
Adr. u. 2288 i. d. Exp d. Ztg. erbeten.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann kann bei mir als Lehrling eintreten.
F. A. Weber,
2304) Buchhandlung.

Für ein 12jähr. Mädchen wird in einer f. Stadt oder auf dem Lande bei einem Prediger oder Lehrer, resp. Wittwe, eine Pension gesucht. Adressen werden unter 2300 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Viehscheeren, Schafscheeren, Fliethen, Trokare, Hufmesser, Schafzeichenzangen, Klystirspritzen, sowie Jagd-, Garten-, Taschen-, Rasir-, Hühneraugen-, Tisch- u. Tranchiermesser, Scheeren, Korkzieher, Streichriemen, Abziehsteine rc. empfiehlt
W. Krone & Sohn,
2295) **Holzmarkt 21.**

Ein in gesetzten Jahren stehender junger Mann für ein Eis.ngeschäft wolle sich bei anst. Salair zum baldigsten Antritt melden bei
E. Schulz, Heiligegeistgasse 27.

Für meine Gärtnerei suche einen Lehrling.
M. Raymann,
2292 Langefuhr bei Danzig.

Gesucht
auf sofort ein geübter **Koch** bei hohem Gehalte für die Offiziermesse des Aviso „Falke“. Bewerber wollen sich persönlich melden an Bord des Schiffes oder schriftlich bei
v. Eichstedt,
Lieutenant zur See.
Zoppot. An Bord S. M. Aviso „Falke“.

Eine erfahr. Erzieherin,
welche seit einigen Jahren mit bestem Erfolge unterrichtet, auch musikalisch ist, sucht vom 1. October ab Stellung in einem Pfarrhause oder an einer Schule. Gef. Off. u. 2315 befördert die Expedition d. Zeitung.

Bürger-Verein.
Zweites Sommervergnügen am Sonntag, den 15. August, in Jäschkenthal.

Hunde-Halle.
Heute verzapfe
Königsb. Wickbolder
Cösliner
C. H. Kiesau.
P. S. Morgen Pilsener, Glas 20.

Restaurant
Telegraphen-Halle,
Langenmarkt 38,
empfiehlt seine neu renovirten Localitäten einem hiesigen wie auswärtigen Publikum zur geneigten Benutzung.

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 8. August
CONCERT
im Kurgarten.
Anfang 5 Uhr. Ende 8½ Uhr. Entree 3 *Sgr.*, Kinder 1 Sgr.
799) **Johannes.**

Heute Abend
grosses Concert
im
Raths-Weinkeller,
ausgeführt von dem Musikchor des 1 Leib-Husaren-Regts. unter Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn
F. Keil.

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 7. August: (**Ganz neu für Deutschland!**) **Gastspiel der berühmten englisch-amerikanischen Zig-Zag-Troupe.** U. A.: **Die internationale Militairkapelle in Amerika.** Burleske mit Gesang und Tanz. **Der furchtsame Pierrot.** Amerikanisch-komische Pantomime, dargestellt von der Zig-Zag-Troupe.

Wirklich reelle Havanna-Ausschuß-Cigarren nicht zu Mannen rc., in hochfeiner Qualität empfiehlt zu billigsten Preise
Albert Teichgraeber.

Eine kleine Partie **Prima Carmen-Brasil-Cigarren** in nur hellen Farben, wovon der Preis im Sortiment 14 Thlr. beträgt, gebe mit 10 Thlr. pro Mille ab, welche Sorte ich Kennern einer preiswerthen milden Qualitäts-Cigarre angelegentlichst empfehle.
Albert Teichgraeber,
85. Langgasse 85,
dicht am Langgasser Thor.

Verantwortlicher Redacteur **H. Rödner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.